

ROT FRONT

Organ des Kantonskomitees d. KP(B)SU und Kantonsvollzugskomitees zu Kraßnojarsk, ASSR der W. D.

Nr. 101

Kraßnojarsk, den 28. Juli 1937

3. Jahrgang

Erscheint monatlich 12 mal.

Bezugspreis:

für 1 Monat — 1 Rbl.

für 3 Monate — 3 Rbl.

für 6 Monate — 5 Rbl.

für 12 Monate — 10 Rbl.

Gromow, Jumaschew und Danilin in San Francisco und Oakland

SAN FRANCISCO, 22. Juli (Spezkorr. der TASS) Im Munizipalitätsgebäude in Oakland fand ein Empfang zu Ehren der Sowjetflieger Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin statt. Der Bürgermeister von Oakland und andere offizielle Persönlichkeiten begrüßten die Flieger.

Tschkalow, Baidukow und Beljakow in Paris

PARIS, 23. Juli. Gestern fand ein Treffen der Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow mit den Werktätigen von Paris statt, das von der «Gesellschaft der Freunde der UdSSR» veranstaltet worden war. Den Ehrenvorsitz auf diesem Meeting führte der französische Aviationsminister Pierre Cot.

BESCHLUSS

des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der KP(B)SU

1. Folgende Normen der Getreideablieferung von den Kolchosen, die von MTS bedient werden, in der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen festzusetzen (in Zentner vom Hektar):

Kanton Balzer	0,9	Kanton Howatka	0,8	Kanton Fjodorowka	0,9
„ Kamenka	0,9	„ Kraßnojarsk	0,9	„ Pallassowka	0,7
„ Gnadenflur	0,8	„ Kraßny-Kuf	0,9	„ Star. Poltawka	0,9
„ Gmelinka	0,9	„ Kukkus	0,9	„ Unterwalden	0,9
„ Dobrinka	0,9	„ Lysanderböh	0,9	„ Frank	0,9
„ Seelmann	0,9	„ Marxstadt	0,9	„ Erlenbach	0,9
„ Solotoje	0,7	„ Mariental	0,8	„ Eckheim	0,9
				Engelser Vorstadtzone	0,9

2. Den Kolchosen der ASSR der Wolgadeutschen die Rückstände in der Naturalzahlung und die Verschuldung an Getreidedarlehen der verfloßenen Jahre zu erlassen.

3. Die Tilgung der Verschuldung an Getreidedarlehen, die auf die Ernte des Jahres 1937 erhalten wurden, auf 4 Jahre zu verfristen: 1937, 1938, 1939, 1940.

4. Folgende Sätze der Naturalzahlung für die Arbeiten der MTS in den Kolchosen der ASSR der Wolgadeutschen zu bestimmen:

ERNTETRAG IN ZENTNER VON EINEM HEKTAR

Weniger als 3	3, weniger als 5	5, weniger als 7	7, weniger als 9	9, weniger als 11	11, weniger als 13	13 und mehr
1	2	3	4	5	6	7

Einerntung mit Combines

8 Prozent von dem mit Combines der MTS ausgedroschenen Getreide

Für die Ausführung des gesamten Komplexes der landwirtschaftlichen Hauptarbeiten:

a) beim Dreschen des Getreides mit Dreschmaschinen (Ackern, Aussaat, Einerntung und Dreschen)

9 kg 16 kg 35 kg 64 kg 86 kg 112 kg 146 kg und 7 Prozent von dem mit Dreschmaschinen der MTS ausgedroschenen Getreide.

b) bei Einerntung des Getreides mit Combines (Ackern, Aussaat, Einerntung mit Combines)

6 kg 11 kg 27 kg 40 kg 52 kg 70 kg 105 kg und 8 Prozent von dem mit Combines der MTS ausgedroschenen Getreide.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR:
W. MOLOTOW.

Sekretär des Zentralkomitees der KP(B)SU:
J. STALIN.

17. Juli 1937.

Die Kulturmassenarbeit im Combineaggregat Nr. 25

In unserem Aggregat (Combineführer Gen. Feldbusch) ist die Kulturmassenarbeit zum notwendigen Bestandteil der gesamten Arbeit geworden. Bei uns erscheint jeden 2. oder 3. Tag die Wandzeitung. Sobald wir etwas freie Zeit bekommen, beschäftigen wir uns mit Schönliteratur, unterhalten uns über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Auch die Komsomolschulung wird regelmäßig durchgeführt. Keine Minute lassen wir unausgenützt verstreichen. Der Sekretär der Komsomolorganisation, Gen. Graßmann, führt die Komsomolschulung in zwei Schichten und setzt alles daran, um alle Fragen möglichst klar zu machen.

Wir studieren gegenwärtig die Beschlüsse vom III. Plenum des ZK des LKJVSU und den Bericht des Gen. Kossarew.

Jeder Komsomolze besitzt seine

eigene Literatur hierzu. Ueberhaupt ist das Aggregat mit Literatur reichlich versorgt.

Combineaggregat Nr. 25
GORR, CHRIST, PFEIFER.

Den staatlichen Roggenplan erfüllt

Am 24. Juli hat der Kolchos «Frische Kraft» den Staatsplan an Roggen von 770 Zentner erfüllt. Kolchos «Rot Front» erfüllte den Staatlichen Roggenplan von 600 Zentner am 26. Juli.

Beide Kolchose lieferten den Roggen mit hoher Qualität. Jetzt haben die beiden Kolchose die Lieferung der Naturalzahlung begonnen, welche sie in den nächsten Tagen ebenfalls beenden werden.

PH. BRAK

Faschistischer Terror in Deutschland

Berlin, am 22. Juli. In Breslau wurde der Prozeß beendet, in dem eine Reihe Personen angeschuldigt werden, Vorbereitung getroffen zu haben, «die bestehende Herrschaft niederzuwerfen».

6 Personen wurden zur ein- bis vierjährigen Verbannung und vier zu verschiedenen Fristen Gefängnisverhaftung verurteilt.

Außer den politischen Prozessen vermehren sich in letzter Zeit gleichfalls die Repressivmaßnahmen den Bauern gegenüber, die sich angeblich weigern, die Maßnahmen der faschistischen Behörden zu befolgen. So wurden unlängst 36 Bauern und Bäuerinnen beschuldigt, ihre Schweine während der Aufrechnungnahme verheimlicht zu haben.

Neuerliche Beschlusung Madrids Abwehr aller Gegenangriffe

LONDON, 23. Juli. — Wie der Madrider Korrespondent der Agentur Reuter meldet, hat die Artillerie der Auführer heute um 7 Uhr früh die Beschießung von Madrid wieder aufgenommen. Die Beschießung dauerte über eine Stunde. Dutzende von Geschossen schlugen in der Stadt ein. Nach Meldung der Agentur «British United Press» wurden nahezu 150 getötet und verwundet.

Am Nachmittag des 22. Juli besetzten die Republikaner an der Madrider Front einen kleinen Hügel, der den Fluß Perales beherrscht. In der Umgebung des Schloßes Villafranca schlugen die Republikaner die heftigen Angriffe der Auführer zurück und hielten ihre Stellungen. Das Feuer der in den Türmen des Schloßes aufgestellten Maschinengewehre fügte den Auführern große Verluste zu.

Auführerflugzeuge warfen über Golmenar Viejo — ein Ort, der vom Kampfplatz abseits liegt — Bomben ab. 25 Personen der Zivilbevölkerung, hauptsächlich Frauen und Kinder, wurden getötet. Auch das Dorf Quintana de la Ordena wurde am 22. Juli von gegnerischen Flugzeugen bombardiert.

Wie die Agentur Havas meldet, waren in den letzten Tagen im Auführerlager im Universitätsstädtchen in der Gegend der Französischen Brücke Schießereien zu hören. Am frühen Morgen des 22. Juli vornahm man aus diesem Gebiet das Explodieren zahlreicher Granaten und verstärktes Feuer. Es ist zu vermuten, daß es zwischen dem Mitgliedern der faschistischen Organisationen «Spanische Phalanx» und «Requete» zu Zusammenstößen kam.

Das Politbüro der KP Spaniens an die Sozialisten

VALENCIA, 23. Juli. — Das Politbüro der Kommunistischen Partei Spaniens hat dem Vollzugsausschuß der Sozialistischen Partei ein Begrüßungsschreiben zugehen lassen. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Einheit beider Parteien die beste Garantie für den Sieg ist und daß über die Politik und Taktik zwischen beiden Parteien völlige Übereinstimmung besteht. Ferner wird in dem Schreiben erklärt, daß die Schaffung einer vereinigten Partei zu einer absoluten Notwendigkeit wird, nachdem bereits eine so weitgehende Verständigung vorliegt.

Das Politbüro verleiht der Hoffnung Ausdruck, daß das Plenum des Vollzugsausschusses einen wesentlichen Schritt auf dem Wege zur Herstellung der geeinigten Partei machen wird.

«Frente Rojo» begrüßt ebenfalls das Plenum des Vollzugsausschusses der Sozialistischen Partei und äußert die Hoffnung, daß er zielbewußt den Weg der Vereinigung bereiten wird, trotz aller Machenschaften der Feinde, denn die Vereinigung entspricht dem dringenden Wunsch des Proletariats und den Forderungen des Augenblicks.

Die Japaner setzen ihre Kampfhandlungen in Nordchina fort

PEIPING, 21. Juli. Das Ultimatum, das der Stab der japanischen Truppen vergangene Nacht ankündigte, wurde vom Chef der japanischen besonderen Mission Mazui den chinesischen Behörden eingehändigt. In Übereinstimmung mit dem Ultimatum begannen die Japaner früh morgens ihre Truppen in den vordersten Linien zu konzentrieren. Zwei Uhr nachmittags eröffneten sie ein starkes Bombardement auf Lu-Kou-Tsiao und auf die chinesischen Stellungen am rechten Ufer des Flusses

Jun-Tin-He. Die Beschießung war von einem Infanterieangriff begleitet. Die chinesischen Truppen hielten der Attacke stand und warfen die Japaner in ihre Ausgangsstellungen zurück. Nach sieben Uhr entwickelten sich jedoch noch stärkere Kämpfe, die sich Peiping näherten. Die Artilleriekanonade war stärker denn je zuvor hörbar. Resultate sind noch nicht bekannt.

TOKIO, 21. Juli. Wie die Agentur Domej Tsusia berichtet, verursachte die Bombardierung Lu-Kou-Tsjaos einen Brand in den chinesischen Kasernen und im Arsenal. Um 6 Uhr abends war das Feuer in den japanischen Stellungen noch sichtbar.

«Schleswig-Goldstein Zeitung» berichtet ebenfalls über Gefängnisstrafe wegen Nichtzahlung der getreidesteuern der Bauern.

In Ostpreußen wurden einige Bauern arretiert, deren «Schuld» darin besteht, daß sie ihren Ferkeln Milch fütterten und an Privatpersonen Fleisch verkauften.

PEIPING, 24. Juli. Am 23. Juli gingen aus Peiping 3 Züge mit chinesischen Truppenteilen, deren Zahl 2000 Mann erreichte, nach dem Süden. Die Truppenteile Tschao Tanjus treffen in der Stadt ein.

Angaben

über den Gang der Einerntung der Winter und frühen Sommergetreide (Roggen, Weizen, Gerste und Hafer) in den Kolchosen des Kraßnojarer Kantons zum 25. Juli 1937

Benennung der Kolchose	Plan	Gemäht		Erfüllt in Prozent
		In allem	davon mit Combines	
1. Kraßnoj ar Kolchos «Frische Kraft»	2221,5	662,2	359,7	29,8
2. Kraßnoj ar » «Rot Front»	2138,8	703,5	252,9	32,9
3. Rosenheim » «Neues Leben»	1378,6	432,16	138,7	31,3
4. Rosenheim » «Woroschilow»	1356,2	229,4	149,8	16,9
5. Enders » «Tschapajew»	2425,2	421,75	288	17,4
6. Lenintal » «Woroschilow»	338	129,3	—	38,2
7. Niedermoujou » «Eifer»	2068,2	640,1	296,9	31
8. Stahl » «Udarnik»	2542,7	578,1	224,3	22,7
9. Schwed » «Neue Bahn»	2671,7	653,9	313,9	24,5
Im Kraßnoj arer Rayon:	17140,9	4550,41	2019,2	25,96
1. Reinwald Kolchos «Kulturrevolution»	1958	530,5	242,3	27,1
2. Reinwald » «Rot Front»	1883	652,9	265	34,7
3. Schulz » «Molotow»	1201,99	385,6	130,3	32,1
4. Reinhardt » «Roter Kämpfer»	1542,5	350,24	269,19	22,8
5. Urbach » «Spartak»	1237	414,7	191,3	33,5
6. Urbach » «Politabteilung»	1815,5	528,6	190,8	29,1
7. Schäfer » «8. März»	1587	398,6	92,6	25,1
8. Schäfer » «Strahl d. Sozialismus»	1145	311	135	27,1
9. Rohleder » «Roter Oktober»	3705	646,8	458,4	14,8
Im Reinhardtter Rayon:	16074,99	4118,94	1974,89	25,68
Im Kanton:	33215,89	8569,35	3994,09	25,79

Leiter der K L Abteilung: KARLIN.
Inspektor für Evidenz: SCHWABAUER.

Das Roggenfeld

Die Sonne senkt sich sanft im Westen.
Klar und lauwarm ist die Luft.
Rechts vom Dorfe stehen Gärten,
Würzig ist der Früchten Duft.

Links vom Dorfe gelb und müde
Steht das reiche Roggenmeer,
Tief vor Last der Körner beugen
Sich zur Erde Ähr' bei Ähr'.

Bald steigt auf vom fernen Süden
Sanfter milder Abendwind
Und beginnt ganz leis zu wiegen
Goldne Ähren wie ein Kind.

Fest und sicher ruhen in Hüllen
Wie Geschwister brav und gut
Hier die kleinen goldenen Brüder
Der 7—8 Milliarden Pud.

Aus den Hüllen schauen sie heiter
Heute nacht zum letzten Mal
Und sie lispeln und sie plaudern
Bis zum ersten Sonnenstrahl:

«Gelb wie Gold sind wir geworden.
Für den Halm wir sind gar schwer.
Menschen, eilt uns einzuheimsen.
Haltet Stalins Wort in Ehr'»

Und wenn hell im Fernen Osten
Bricht hervor der erste Strahl,
Hört man schon ein munt' res Singen
Vom Combine aus Sowjetstahl.

SCHILL.

Wann wird's anders?

Im Kolchos «Strahl des Sozialismus» zu Schäfer arbeiten die Aggregate Nr 22 und Nr 7. Der Combineführer, Gen. Bauer, beherrscht die Technik seines Combines vorzüglich, daher ist die Tagesleistung des 22. Aggregats von 14—18 ha. In den nächsten Tagen beendet das Aggregat die Roggenernte, da ihm jetzt nur noch 55 ha geblieben sind abzuräumen. Auch diese letzten Hektare wären schon längst abgemäht, wenn von seiten des Kolchos und der MTS etwas mitgeholfen würde. Es muß nämlich gesagt werden, daß die Felder nie vorbereitet sind, auch fehlt es fortwährend am Transport, die Mechaniker lassen sich sehr selten blicken und wenn schon, dann versprechen sie alles, was einer nur wünscht zu haben, aber getan wird trotzdem nichts. In der 20. Traktorenbrigade gibt es nur einen Traktor, mit dem gearbeitet werden kann, die anderen zwei liegen und werden nicht repariert, sobald es nun einen Bruch gibt, wird der Combine in der dringenden Erntearbeit gezwungen sein, eine Unterbrechung zu machen.

Selbst die Teile, die hierzu nötig sind, sind alle in der MTS vorhanden, einfach durch die widerwärtige Kopflosigkeit der Mechaniker kann nichts Planmäßiges

in der Reinhardtter MTS zustande kommen. Diese Kopflosigkeit hat allerdings ihre Wurzel, ja zum größten Bedauern beginnt diese Wurzel beim Direktor der MTS. Ein konkretes Beispiel als Beweis. Am 22. Juli wurde der Beschluß des KVK und des KPKdKP(B)SU durchgearbeitet. Alle Arbeiter des Aggregats nahmen daraufhin die Einstellung, diesem Beschluß gemäß zu arbeiten. Am 23. Juli kam Gen. Wagner (Direktor der MTS) selbst und befahl, sie sollten 70—75 cm hoch mähen. Ein krasser Beweis dafür, daß Gen. Wagner nicht zurückschreckt, die Beschlüsse der Partei und Regierung zu verletzen. Das ist eines. Es läßt sich aber noch viel mehr von ihm sagen. Am demselben Tag als er, Paul und Hoppe das 22. Aggregat besuchten, fand er es nicht für nötig, auch das 7. Aggregat zu besuchen, obwohl dieses vom 22. nur hundert Meter weit entfernt ist und dort die Arbeit nicht vorwärts geht. Der Combineführer, Zahn, mäht täglich kaum 2—3 Haktare. Die Ursache will Gen. Wagner sichtbar nicht wissen, er schickte nur jemand zu Gen. Zahn und ließ sagen, daß Zahn ebenfalls 70—75 cm hoch mähen soll.

MASSOWIK.

Wer verhilft dem Schlosser der Reinhardtter MTS zu seiner Prämie?

Schon am 1. Januar wurde der Schlosser, Schäfer Peter des Johann, für die gute Ausführung der Remonte von 40 Traktoren von der Reinhardtter MTS mit einer Kurortfahrt prämiert.

Nun sind bereits sieben Monate verflossen und Gen. Schäfer hat seine Prämie noch nicht erhalten. Der Direktor verhält sich zu

solchen «Kleinigkeiten» ganz gleichgültig. Mit dieser Angelegenheit sollte sich mal die Prokuratur befassen.

EIN AUGE.

Für den verantwortlichen Redakteur:

J. J. Koch.

Meldungen aus den Brigaden

* Im Kolchos «Rot Front» gibt es in den Brigaden keine Zeitschriften. Die Kollektivistinnen möchten während der Pausen gerne von den Erfahrungen der besten Stachanowleute in der Wolgadenrepublik und in der ganzen Sowjetunion hören. Sie möchten die Ereignisse des In- und Auslandes wissen und die Beschlüsse der Partei und Regierung lesen. Eine solche Möglichkeit gibt es aber nicht, weil sich die Verwaltung zu solcher wichtigen Frage äußerst schlaff verhält.

Die Kollektivistinnen verlangen eine sofortige Regelung dieser Frage.
K. M.—r.

* Im Kolchos «Rot Front» zu Reinwald ist großer Mangel an Säcken. Die Säcke sind überhaupt schwer zu bekommen, das weiß jedes Kolchosmitglied. Ungeachtet dessen zeriß Mateis Christian unlängst fünf Säcke an einem Tage. Dieses Verhalten zum sozialistischen Eigentum wurde sogleich auf der Brigaderversammlung behandelt. Mateis wollte sich noch rechtfertigen, doch es wurde nachgewiesen, daß er aus Unvorsichtigkeit die Säcke zeriß.

KOLLEKTIVIST.

Unvorbereitet

Am 20. Juli wurden die Speicher des Schulz Kolchos vom Instrukteur für Bekämpfung der landwirtschaftlichen Schädlinge geprüft. Er stellte fest, daß der Hauptspeicher, in den das Samenmaterial geschüttet werden soll, remontiert, aber schlecht gereinigt und desinfiziert wurde. Gefährlicher sieht es im Speicher der ersten Feldbaubrigade aus. Die obere Treppe liegt auseinander, die Riegel, die den Speicher zusammenhalten, sind nicht befestigt worden, was am meisten unkulturrell bezeichnet werden kann, ist, daß dieser Speicher als Abtritt ausgenutzt wird.

Als der Vorsitzende des Dorfsowjets auf diese Mißstände aufmerksam gemacht wurde, meinte er, das entspreche nicht der Wahrheit. Er geht sogar soweit, daß er die MTS-Arbeiterrotzungen schimpft, weil sie ihn auf seine Fehler hinweisen.

Es muß ihm aber nochmals gesagt werden: die Speicher sind ungenügend vorbereitet. Jetzt schon liegen Tausende von Zentner Getreide auf den Tennen, die nicht untergebracht werden können. Tritt aber plötzlich ein starker Regen ein, dann sind die Verluste unausbleiblich.

SIGNALIST.

Das Hacken und Köpfen des Tabaks

In einer ganzen Reihe unserer Kolchosa wird die Bearbeitung des Tabaks äußerst vernachlässigt. Besonders müssen die Kolchosa in Reinwald Nr 1, in Schulz und in Schäfer Nr 2 erwähnt werden. Dort ist das Unkraut höher als der Tabak. Und anstatt, daß man sich nun bemühen sollte, möglichst schnell die Mißstände zu liquidieren, sehen wir, daß in letzter Zeit gar nicht gehackt wird, nicht besser steht es mit dem Köpfen und Geizen. Laut Kontrahierungsvertrag sollte der Tabak dreimal gehackt und rechtzeitig geköpft werden.

Ferner kennen wir die Beschlüsse der Partei und Regierung, die darauf hinweisen, daß die Bearbeitung des Tabaks parallel mit den anderen Arbeiten verlaufen muß. Leider verhalten sich die erwähnten Kolchosa zu dieser Arbeit ziemlich gleichgültig.

W. J. SCHAEFER.

Der Tabak in Schäfer

Der Kolchos Nr 2 zu Schäfer hat 40 ha Tabak gesteckt, davon waren zum 20. Juli erst 23 ha zum erstenmal gehackt. Der übrige Tabak steht ganz im Unkraut. Der Brigadier der Tabaksbrigade versteht es nicht, die Arbeit zu organisieren. Dreißig Personen sind bei der Erntearbeit nicht beteiligt, Kober sollte sie an der Arbeit heranziehen. Bis jetzt aber hat er höchstens 11 Personen beschäftigt. Die individuelle Akkordarbeit wird ebenfalls nicht angewandt.

Wenn hier nicht der Dorfsowjet und die Kolchosverwaltung eingreifen, dann ist der Tabak verloren, was einen Schaden von mindestens 15000 Rbl. für den Kolchos bedeutet.

Warum nützt man mich nicht nach meiner Spezialität aus?

Im Winter schickte mich Kolchos «Frische Kraft» auf Traktorkursen. Diese Kurse benutzte ich, machte meine zweimonatliche Praxis und unlängst wurde ich in die 2. Brigade geschickt,

doch hier stellt mich niemand an. Ich habe es schon dem Direktor der MTS gemeldet, aber auch er hat nichts unternommen.

DAMER MARIA des HEINRICH. Kraßnoj ar.